

ZWISCHENRUF

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 42

JULI 2009



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die letzte Sitzungswoche des Bundestages liegt hinter uns. Sie war von überlangen Tagesordnungen sowie Wahlkampf- und Abschiedsreden geprägt. Auch für mich bot sie Gelegenheit, in Bundestagsreden Resümees zur Behinderten- als auch zur Tourismuspolitik der vergangenen vier Jahre zu ziehen.

Erst gestern – viele Monate verspätet – legte die Bundesregierung ihren Behindertenpolitischen Bericht vor. Damit will sie verhindern, dass Bundestag und Betroffene

über diese schöngefärbte Bilanz diskutieren. Das Leben von Menschen mit Behinderungen spricht eine andere Sprache als der Bericht, wie ich aus eigenen Erfahrungen und vielen Gesprächen mit Betroffenen nur zu gut weiß. Die kommenden Wochen bieten Zeit für Begegnungen und Gespräche vor Ort. Gerade war ich drei Tage in Baden-Württemberg und nun bin ich wieder in meinem Wahlkreis in der Oberlausitz unterwegs.

Aber auch Urlaub muss sein. DIE LINKE engagiert sich weiterhin dafür, daß Familien trotz geringen Einkommens verreisen und sich erholen können.

Auch ich mache Urlaub und freue mich jetzt schon auf ein paar Tage in Prag sowie Zeit für ein oder mehrere gute Bücher – möglichst bei sonnigem Wetter auf dem Balkon. Ihnen und Euch wünsche ich – sofern es möglich ist – ebenfalls erholsame Ferien- bzw. Urlaubstage.

Ihr/Euer

Engagement bei Pflege hoch anerkannt - Förderung pflegender Studierender ausgeschlossen

In ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der LINKEN zur Situation von pflegenden Studierenden (Drucksache 16/13544) erklärt die Bundesregierung, dass dieses Engagement „in hohem Maße gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung“ verdiene. Die Richtlinien zur Ausbildungsförderung lassen dies jedoch vermissen. Während das BAföG sowie die „Begabtenförderung“ etwa die Betreuung eigener Kinder als Grund zur Verlängerung der Förderungshöchstdauer anerkennt, gilt die Pflege erwachsener Familienangehöriger nicht als Verlängerungsgrund. Daran will die Bundesregierung auch in Zukunft nichts ändern, wie sie unmissverständlich klarstellt.

Ilja Seifert sieht darin einmal mehr die Verweigerung, behinderungsbedingte Nachteile gesellschaftlich auszugleichen. Darunter fallen auch Benachteiligungen jener Menschen, die nicht selbst behindert sind, aber durch Verantwortungsübernahme für pflegebedürftige Familienmitglieder spezifische Nachteile – z.B. bezüglich der Ausbildungsdauer – eingehen. Wer neben dem Studium Angehörige pflegt, gerät oft an seine Grenzen: Fast jede/n Zweite/n bringt die Aufgabe an den Rand eines Burnouts. Obwohl die Bundesregierung diese Zahl kennt, will sie jungen Menschen, die neben dem Studium ihre kranken Eltern pflegen nicht einmal ein Zusatzsemester gewähren. Die Gruppe der Betroffenen sei statistisch gesehen zu klein, um sie in den Förderrichtlinien zu berücksichtigen, begründet die Bundesregierung ihre Haltung. Wertschätzung und Anerkennung sehen anders aus.

M. Gilles

Die Fragen und Antworten in voller Länge finden Sie unter: www.ilja.seifert.de

TERMINE MIT ILJA SEIFERT

18.07.

10.30-15.00 Uhr

Bundesarbeitsgemeinschaft Selbstbestimmte Behindertenpolitik
Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, Berlin

20.07.-07.08.

Urlaub

17.08.

Vor Ort im Erzgebirge

23./24. 08.

Arbeitstreffen in

Görlitz

25.08.

17.00 Uhr

Forum zu

„Barrierefreier Tourismus“ in Großenhain

26.08.

17.00 - 20.00 Uhr

Podiumsdiskussion
beim Deutschen
Schwerhörigenbund
e.V. in
Berlin

NEU auf

www.ilja-seifert.de

**„Sorbenförderung
ins Grundgesetz!“**

Pressemitteilung vom
10.07.2009

**„Neuer
Pflegebegriff“**

Schriftliche Fragen
von Ilja Seifert und
die Antworten der
Bundesregierung
vom 1.07.2009

„Glück geht auch anders.“ Blaue Karawane in Berlin



Das Blaue Kamel und dessen Karawane ziehen derzeit auf Wasserstraßen von Berlin nach Bremen. Mit dabei sind Alte und Junge, Künstler, Menschen mit und ohne Behinderungen, Musiker, Profis und Laien. Vier Wochen wollen die Mitreisenden zeigen, dass die „Wege zum Glück“, so die Veranstalter, „oft andere als die ausgetretenen Pfade der den Lebensalltag bestimmenden Konventionen mit ihren eingengten Denk- und Handlungsweisen sind.“

Zum Auftakt konnte Ilja Seifert am 11. Juli dem Mitorganisator Ulrich Mägdefrau (siehe Foto) einen Spendenscheck der Linksfraktion über 500,00 Euro überreichen. Am 14. Juli schlug die Karawane vor dem Reichstag auf und verkündete laut ihre Forderungen, u.a. nach Respekt und Würdigung individueller Lebensweisen. Der Fraktion DIE LINKE überreichte sie - stellvertretend für den Bundestag(!) - ein kleines Abbild des Kamels, versehen mit ihren politischen Wünschen. Wir wünschen der Gruppe viel Erfolg und eine (auch) erholsame Reise!

www.blaue-karawane-berlin.de

Fotos: A. Nowak; Text: As.

Kaufen in Görlitz - Mindestlohn muss her!

Das Nürnberger Marktforschungsinstitut MB-Research hat in einer neuen Studie zur Kaufkraftentwicklung in Görlitz einen leichten Zuwachs um 161 Euro pro Jahr und Einwohner/in bestätigt, den fünftletzten Platz im deutschlandweiten Vergleich konnte Görlitz trotzdem nicht abgeben. Dieses Ergebnis beweist einmal mehr, dass Beschäftigungskonzepte basierend auf niedrigen und niedrigsten Löhnen, die Entwicklung unserer Region langfristig behindert. Ein von der LINKEN geforderter Mindestlohn mit zehn Euro würde hier nicht nur die Kaufkraft stärken, sondern auch die Region als Investitionsraum voranbringen. Investieren lohnt sich schließlich nur dann, wenn Käuferinnen und Käufer da sind. M. Schultze

AUFRUF

Protestaktion des Berliner Behindertenverbandes „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (BBV)

Wann?

11. August, 11:00 – 12:00 Uhr

Wo?

Eingang der Zentrale der Deutsche Bahn AG, Potsdamer Platz, Berlin

Brücken sollen Barrieren überwinden, nicht Barrieren sein!

Die Fußgängerbrücke vom Bahnhof Friedrichstraße über die Spree zum Schiffbauerdamm wird saniert: neue Treppen und neue Geländer werden installiert. Bei einer Sanierung muss Barrierefreiheit hergestellt werden. Das bestimmen die Landesbauordnung, Behindertengleichstellungsgesetze von Bund und Land, die Behindertenrechtskonvention und nicht zuletzt die Achtung vor dem selbstverständlichen Teilhabe-Wunsch von Menschen mit Behinderungen. Hier wäre der Anbau von Schrägaufzügen ein geeignetes Mittel. Aber nichts dergleichen ist vorgesehen. „Das wollen wir, so Ilja Seifert, nicht widerstandslos hinnehmen.“

PS: Wir gratulieren Ilja Seifert zur Wiederwahl als Vorsitzender des BBV am 11. Juli 2009! Team Büro Seifert

IN KÜRZE

Die Bundesregierung ist mit der Hörgeräteversorgung für Hörgeschädigte zufrieden. Die Festbeträge der Krankenkassen seien hoch genug, um geeignete Hörhilfen (zuzahlungsfrei) gewährleisten zu können. Dies geht aus der Antwort auf eine schriftliche Frage von Ilja Seifert hervor. Das sehen die Betroffenen anders, wie Ilja Seifert in seinen Gesprächen mit ihnen feststellen konnte. Oft müssen hohe Zuzahlungssummen aufgebracht werden, wozu die Betroffenen häufig nicht in der Lage sind. Ihre Teilhabe - nicht zuletzt im Rahmen ihrer Erwerbstätigkeit - wird dadurch existentiell beeinträchtigt.

Die ganze Antwort unter:

www.ilja-seifert.de

*

In seinen letzten offiziellen Plenarreden bilanzierte Ilja Seifert über Tourismuspolitik, über Behindertenpolitik im Rahmen der beruflichen Wiedereingliederung, sowie über den Bedarf der Einsetzung einer Ethik-Kommission anlässlich solcher Fragen wie der nach Organspenden. Die Reden finden Sie unter:

www.ilja.seifert.de

*

Noch bis zum 02.08. ist im Görlitzer Theater die Ausstellung „Mit größter Härte... Verbrechen der Wehrmacht Sep/Okt 39 in Polen“ zu besichtigen.

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030 2272176

E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüros:

Schulstr. 8
02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

Äußere Weberstr. 2

02763 Zittau

Tel.: 03583 517640

E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionsschluss: 16.07.2009

Redaktion: A. Asmus